

## Gesang, Musik und Emotionen

*Verena Kyburz, eine leidenschaftliche Gesangspädagogin, geht in Pension*

«Der Ton macht die Person, die Stimme ist der Spiegel der Seele» – Wer bei Verena Kyburz Unterricht in Sologesang besuchte, merkte schnell einmal, dass da jemand am Werk ist, der die Stimme als eine organische Funktion wahrnimmt, die mit der Gesamtpersönlichkeit des Menschen stark verbunden ist. So ist es klar, dass Verena Kyburz ihre Aufgabe als Gesangspädagogin gerade auch darin sah, dem jungen Menschen – in der Zeit kleiner und grösserer Unsicherheiten – durch das Aufschliessen der Stimme unmittelbar zur Befreiung der manchmal noch verschlossenen Persönlichkeit zu verhelfen. Was nun nicht heisst, dass sie sich dabei in ihr nicht zustehendes Psychologisieren verstieg. Allein ihre Neugier, ihr individueller Zugang und das grundsätzliche Wohlwollen gegenüber der Persönlichkeit der Sängerin, des Sängers ebneten den Weg zu

manch ungeahntem stimmlich-musikalischen Höhenflug. So lernten im Verlaufe des jahrelangen Wirkens der verehrten Kollegin dutzendweise Leute, sich noch befreiter über ihre Stimme auszudrücken, ihren Emotionen musikalisch freien Lauf zu lassen und so fast unbemerkt über den Gesangsunterricht zu profilierten Persönlichkeiten zu reifen.

Wer an ihrer für sie heimlich organisierten «Abschieds-Gala» Ende Februar 2013 dabei sein konnte, erlebte gerührt mit, wie viele ihrer ehemaligen Zöglinge den Gesangsunterricht ins Zentrum des Schulalltags und auch ihrer Freizeit stellten. Auch wenn sie heute ganz anderen Tätigkeiten nachgehen, ist gerade das Singen für sie eines der wichtigsten Mittel des



persönlichen Ausdrucks geblieben. Einzelne haben ihre Passion sogar zum Beruf gemacht oder es bis zum Mitglied von «Il Divo» geschafft... 1983 kam Verena Kyburz an die Kanti Sursee. Was sie mit acht Schülerinnen und Schülern begann, wurde innert kurzer Zeit umfangreicher. So stiess schon bald ihre Kollegin Elisabeth Weingartner dazu. Mit ihr zusammen organisierte sie jährlich die legendären Gesangs-Serenaden, bei denen so manch ungeahntes Talent aufblitzte. Mittlerweile ist das Kollegium gar auf vier Personen angewachsen. Nicht zuletzt ist es ihr Verdienst, dass der Gesang an der Kanti diesen hohen Stellenwert und Zuspruch erlangte, auch durch ihre stimmliche und menschliche Betreuung des Kantichors.

Die Nähe ihres bevorzugten Unterrichtszimmers zu den Turnhallen (Das Sanitäts-Zimmer: Hier wurden eindeutig mehr Stimmen geölt, ja geheilt, statt Wunden ver-

sorgt) schaffte beinahe von selbst einen intensiven Austausch mit der Fachschaft Sport. So ging sie immer wieder mit ins Wintersportlager und sorgte da nicht nur via Küche für rundum glückliche Lager Teilnehmer. Überhaupt pflegte Verena Kyburz einen regen Kontakt innerhalb des Kollegiums, über die Fachschaften hinweg. Trotz 30 Jahren des leidenschaftlichen Unterrichtens an der Kanti Sursee wird es Verena bestimmt nicht langweilig, ihren mannigfaltigen Interessen und anderen Leidenschaften wird sie sich nun grosszügiger widmen können.

Liebe Verena, wir werden dich vermissen, dein Geist wird an unserer Schule aber noch lange nachwehen, da bin ich überzeugt, so mancher freundschaftliche Kontakt wird weitergehen. Als meine ehemalige Mentorin frage ich nun dich für einmal zum Schluss: «Wotsch no es Schoggi-stängeli?»

*Gerhard Unternährer*